

ERFAHRUNGSBERICHT ERASMUS+
SOFIA
BULGARIEN



Alexander Newski Kathedrale

UNIVERSITY OF ARCHITECTURE, CIVIL ENGINEERING AND GEODESY

WS 2019/2020

V. Horn

UNTERKUNFT

Vor Beginn meines Semesters hat mich eine Studentin aus Sofia angeschrieben, weil sie mein persönlicher Ansprechpartner, ein sogenannter Buddy, war. Dieser Kontakt wurde von der Organisation ESN Sofia (Erasmus Student Network) organisiert, wofür ich sehr dankbar bin. So hatte sie mich vom Flughafen abgeholt, mir mein Zimmer im Wohnheim gezeigt und mit mir den ersten Abend verbracht. Die Universitäten in Sofia bieten jedem/-r Erasmusstudent/-in für die Zeit in Bulgarien einen Platz im Wohnheim an. Dieses Angebot habe ich auch angenommen und bin Mitte September dort eingezogen. Die Wohnheime liegen ca. 20 Minuten mit dem Bus vom Stadtzentrum und von der Universität entfernt, in Studenski Grad, dem Studentenviertel der Stadt. Zu den Wohnheimen in Sofia muss man ehrlicherweise sagen, dass der erste Eindruck jeden von uns schockiert hat. Man wohnt in einem typischen Block aus Zeiten des Kommunismus, in welchem die Zeit stehen geblieben ist. Der Eingangsbereich ist 24/7 von netten Bulgarinnen besetzt, welche Tag und Nacht die Türe öffnen. Nach dem Gang durchs Treppenhaus, welches mit Gittertüren und dunklen Gängen an ein Gefängnis erinnert, gelangt man in die Zimmer, welche wiederum renoviert und völlig okay sind. Jedes Zimmer hat sein eigenes Bad, eine Küche fehlt aber leider. Die meisten haben mit einzelnen Kochplatten improvisiert, welche aus den vorherigen Semestern übriggeblieben sind. Außerdem ist das Essen in der Mensa wirklich sehr preiswert. Anders als in Deutschland ist es in Bulgarien üblich, dass man zu zweit oder zu dritt im Zimmer wohnt. Ich habe mir mein Zimmer mit einer Erasmusstudentin aus Tschechien geteilt. Ins Wohnheim zu ziehen war eine der besten Entscheidungen in Sofia, da die meisten Erasmus-Studenten von meiner Uni auch in demselben Block gewohnt haben. Einige haben sich eine WG näher im Zentrum gesucht, haben diese Entscheidung allerdings größtenteils bereut, da die Partys und Bars in Nähe des Blocks waren. Außerdem ist die Miete mit ca. 50 Euro im Monat unschlagbar günstig.

UNIVERSITÄT

Die University of Architecture, Civil Engineering and Geodesy, kurz UACEG, liegt in der Nähe des Stadtzentrums und ca. 20 Minuten mit dem Bus vom Wohnheim entfernt. Ich habe hauptsächlich Kurse der Fakultät Stadtplanung belegt, an der HfT studiere ich Infrastrukturmanagement im 8. Semester. Die Wahl der Kurse war ein bisschen chaotisch und man sollte sich vorher nicht zu sehr auf bestimmte Kurse festlegen, da vor Ort höchstwahrscheinlich nochmal alles geändert wird. So wurden einige Kurse nur auf Bulgarisch oder nur im Sommersemester angeboten oder der Professor hatte keine Kapazitäten mehr. Ich hatte nach ca. 1 Monat meinen fertigen Stundenplan und konnte zur Uni gehen. Die Organisation allgemein läuft etwas entspannter ab, als ich das von Deutschland gewohnt war, aber am Ende hat alles funktioniert. Auch das International

Office vor Ort war sehr engagiert und konnte bei Fragen oder Problemen immer weiterhelfen.

LEBEN IN BULGARIEN

Sofia ist mit 1,2 Millionen Einwohnern die Hauptstadt Bulgariens und liegt im Westen des Landes. Das Witoscha-Gebirge schließt direkt an die Stadt an und ist in 10 Minuten mit dem Auto zu erreichen. Im Winter kann man dort Ski fahren und im Sommer wandern.

Außerdem hat die Innenstadt einige Sehenswürdigkeiten zu bieten, wie die Alexander-Newski Kathedrale, eine beeindruckende orthodoxe Kirche oder der National Palace of Culture. Das Leben in Sofia ist im Vergleich zu Deutschland eher günstig, ein

Restaurantbesuch kann mit ca. 5 Euro bezahlt werden oder eine Fahrt mit Bus kostet 60

Cent. Die Währung dort ist Lev, 2 Leva entsprechen ca. einem Euro. Außerdem wird in Bulgarien kyrillisch geschrieben und um sich zurecht zu finden, ist es auf jeden Fall von

Vorteil sich die Buchstaben anzueignen, damit man wenigstens lesen kann und weiß in welche Richtung (!) der Bus fährt. Am Wochenende konnten wir viele Ausflüge in

verschiedene Teile Bulgariens unternehmen. Gleich zu Beginn hat ESN einen Trip ans schwarze Meer, nach Varna organisiert. Im September konnten wir dort sogar noch das

Wetter genießen und im Meer schwimmen. Ich habe gleich zu Beginn eine großartige

Gruppe von Leuten gefunden, mit denen wir im Laufe der Zeit viele Ausflüge selbst

organisiert haben. So waren wir wandern im Rila und Witoscha Gebirge, haben die

Kulturhauptstadt 2019 Plovdiv besucht oder haben uns das Busludscha-Denkmal der

Bulgarischen Kommunistischen Partei angeschaut. Durch die gute Lage Sofias im

Balkangebiet war es uns möglich, alle Nachbarländer Bulgariens zu bereisen. Für jeweils 3

bis 4 Tage haben wir Griechenland, Rumänien, Nord-Mazedonien, Serbien und die Türkei

besucht. Ich war vorher noch nie in diesem Teil Europas und hatte auch nicht viele

Erwartungen oder Vorstellungen, wurde aber durchgehend positiv überrascht und würde

einige Orte definitiv nochmals bereisen.

FAZIT

Das Semester in Sofia war für mich eine Zeit mit fünf unfassbar schönen Monaten. Ich habe unglaublich tolle Leute aus ganz Europa kennen lernen dürfen und habe unerwartet

interessante Länder bereist. Ich konnte mein Englisch verbessern, da an der UACEG und in

meinem Wohnheim außer mir keine Deutschen waren. Ich kann jedem empfehlen für

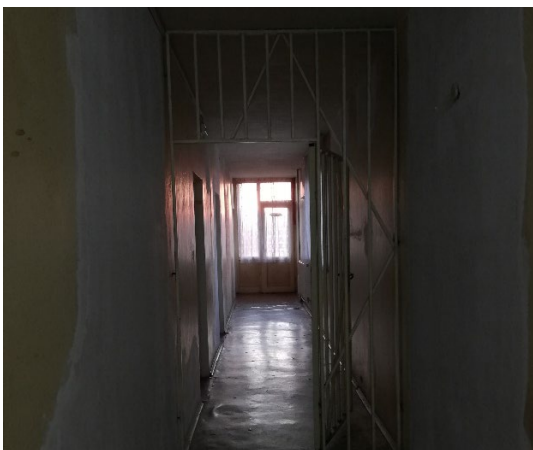
Erasmus Sofia in Betracht zu ziehen.



UACEG



Wohnheim Block 35



Treppenhaus Block 35, 5. Stock



Ausblick von meinem Zimmer auf das Witoscha Gebirge



Wanderung im Witoscha Nationalpark



7-Seen-Wanderung Rila



Busludscha-Denkmal der Bulgarischen Kommunistischen Partei